

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 241.

Donnerstag, den 16. Oktober

1913.

60. Jahrgang.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 243 — Landbezirk — (Firma: **Sächsische Holzwaren-Druckfabrik, Aktiengesellschaft, vormals Oschatz & Co. in Schönheide i. G.**)

eingetragen worden:

Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten Rudolf Gustav Kuhn und Friedrich Albert Sippach, beide in Schönheide. Eibenstock, den 13. Oktober 1913.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume können am 17. und 18. d. s. Mts. nur dringliche Sachen erledigt werden. Eibenstock, am 13. Oktober 1913.

**Königliches Hauptzollamt.**

## Brandversicherungsbeiträge betreffend.

An die unverzügliche Bezahlung der Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin 1913 wird hiermit erinnert.

Stadtrat Eibenstock, den 15. Oktober 1913.

Donnerstag, den 16. Oktober 1913, nachmittags 3 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier

1 Pfeiler Spiegel, 1 Sofa Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Nähstisch, 1 Leuchter, 1 Regulator, 50 Flaschen Rot- u. Weißwein u. 1800 Stück Zigarren an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 15. Oktober 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiserbesuch in Trier. Der Kaiser traf am Dienstag mittels Sonderzuges 9 Uhr 35 Minuten auf dem Hauptbahnhofe in Trier ein, und wurde vom Oberpräsidenten von Rheinbaben empfangen. Der Kaiser fuhr im offenen Automob. an der Porta Nigra vorbei nach der neubauten Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ und die Welfenfrage. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einem Artikel des „Hannoverschen Couriers“ wird die bevorstehende Erledigung der braunschweigischen Thronfolge als ein politisches Opfer, das dynastischen Rücksichten gewacht werden, scharf getadelt. Weil des Kaisers Tochter den letzten Welfenprossen zum Gemahl ertoren habe, gehe man über wichtige Reichsinteressen hinweg und treibe Hauspolitik. Der hierin liegende Vorkurs gegen Seine Majestät den Kaiser und König kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Mögen auch die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, fest steht jedenfalls, daß für die Haltung des Kaisers und seiner Regierung nicht die Beirat der Kaiserin und dynastische Hausinteressen, sondern die von dem Prinzen vor seiner Verlobung und Hochzeit mit Zustimmung seines Herrn Vaters abgegebenen Erklärungen und die damit für die Zukunft dem Reiche und Preußen geleisteten Garantien entscheidend waren. Nach einer weiteren Mitteilung, wird sich das preussische Staatsministerium in den nächsten Tagen mit der braunschweigischen Frage beschäftigen und sie sodann in Form eines Antrages vor den Bundesrat bringen. Wie der Berliner „Volk-Anzeiger“ hört, wird der Bundesrat am 24. oder 25. dieses Monats Gelegenheit haben, zu diesem Antrag entgeltlich Stellung zu nehmen. Prinz Ernst August wird am Tage seiner Ansfang November zu erwartenden Thronbesteigung eine Kundgebung erlassen, die ein klares Bekenntnis zur Reichsverfassung enthalten wird.

Wie schlecht es den Arbeitern geht! Ein wunderbares Bootshaus neben dem Sprachschloß in Oberschöneweide wurde am Montag eingeweiht. Die Bootsräume zu ebener Erde vermögen über hundert der größten Boote aufzunehmen. Ganz prächtige Umkleide- und Toilettenräume sind im Haus und die Restauration mit weit aussehender Veranda ist pompös eingerichtet. Alles atmet vornehmen Komfort. Die Bootsparade, die mit der Einweihung verbunden war, ließ darauf schließen, daß das neue Bootshaus einem Klub, der sich aus den oberen Zehntausend zusammensetzt, gehört. Das neue Bootshaus zog natürlich die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, man war aber höchst überrascht, als man erfuhr, daß es dem Berliner Arbeiterruderverein „Vorwärts“ gehört. Der Klub, der 350 Mitglieder umfaßt, soll der größte Deutschlands sein. Es muß den Herren Sozialdemokraten wirklich nicht schlecht gehen. Wieviel hörte man auf der Obersee von Passanten, die das prächtige Bootshaus bewunderten, die recht charakteristischen Worte: „Na, der Mittelstand tanzt nicht“.

### Oesterreich-Ungarn.

Zusammenstoß bei einer Reichsratswahl in Wien. Bei der Reichsratswahl im

zweiten Wiener Bezirk wurde Matzja (Christlichsozial) mit 9015 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat Ederach erhielt 8455 Stimmen. Im Laufe des Dienstags ereigneten sich wiederholt heftige Zusammenstöße von Agitatoren beider Parteien, was ein Einschreiten der Polizei und die Vornahme mehrerer Verhaftungen zur Folge hatte.

### Frankreich.

Das Ergebnis der französisch-spanischen Verhandlungen. Der „Petit Parisien“ schreibt über die Reise des Präsidenten Poincaré nach Spanien und über die dort gepflogenen Verhandlungen und sagt, daß sich diese Verhandlungen auf folgende Punkte bezogen: 1. Ueber das Zusammengehen der französischen und spanischen Kräfte in Marokko. Es handelt sich jedoch keineswegs um eine Intervention der französischen Truppen in der spanischen Zone; denn eine solche Intervention würde sowohl diesseits wie auch jenseits der Pyrenäen wenig Anhänger finden. Es handelt sich vielmehr um die Ausführung der Politik der Stämme einheitlich zu regeln. Man hat jeden Grund zu glauben, daß die Morider Regierung für die Folge sich dem Beispiele Frankreichs anschließen wird und auch mit den verschiedenen Abgeordneten der Bevölkerung verhandeln werde, um diese zu veranlassen, innerhalb der spanischen Zone den Frieden zu halten. 2. Allgemeine Politik. Hier handelt es sich um das Abkommen von 1907, welches Frankreich mit Spanien und England verbindet, und welches den Status quo im Mittelmeer und einem Teile des Atlantischen Ozeans aufrecht erhalten soll. Der Zweck dieses Vertrages ist ein ganz friedlicher und dürfte eine besondere Versicherung gegenüber dritten Personen sein, die jede Gebietsveränderung ausschließt.

Frankreichs Tätigkeit an der deutschen Grenze. Kriegsminister Etienne, der Dienstag Nacht von der Ostgrenze zurückgekehrt ist, erzählte einem Berichterstatter, daß er von seiner Besichtigungsbefreiung durchaus zufriedengestellt sei. Wenn auch die Arbeiten noch nicht vollendet sind, so sind sie doch so weit gediehen, um im Augenblick der Notwendigkeit Genüge zu tun. In den neuen Kasernen, welche die alten an Bequemlichkeit und Komfort weit übertreffen, werde die Rekrutenausbildung wie in jeder anderen Kaserne erfolgen können. Das Land könne Vertrauen haben.

### Belgien.

Das neue belgische Schulgesetz. Die belgische Kammer ist am Dienstag zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten, welche die Aufgabe hat, das neue Schulgesetz durchzubekommen. Das Haus trat sofort in die Generaldebatte ein, die der Minister der schönen Künste einleitete.

### Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 15. Oktober. Uebermals um eine Enttäuschung reicher. Das fröhliche Hofen von gestern ist zur Resignation geworden, denn wiederum ist das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ ausgehoben. Schon während der Nacht lebten böige Winde auf und jeder Einsichtige mochte sich heute morgen wohl die Frage vorlegen, ob unter den obwaltenden Witterungsverhältnissen das Passagierluftschiff die beschwerliche Fahrt ins Erzgebirge antreten dürfte. Zahlreich waren deshalb die Anfragen beim „Amts- und Anzeigebblatt“, ob die „Sachsen“ abgehoben sei oder nicht. Schon gegen 8 Uhr hatten wir von Schwarzen-

berg aus die Drahtantwort bekommen, daß des böigen Windes wegen in Leipzig die Auffahrt des Ballons aufgegeben sei, was wir denn auch sofort an unseren bekannten Anschlagstellen der Öffentlichkeit mitteilten. Aber aufgeschoben soll nicht aufgehoben sein. Die Fahrt nach dem Erzgebirge soll, wenn möglich, noch im Laufe dieser Woche stattfinden, und zwar selbst dann, wenn für die Tour Leipzig—Schwarzenberg Passagiere nicht gefunden werden sollten. Die Nachrichten anderer Zeitungen, daß eventuell am morgigen Donnerstag die Fahrt unternommen werden soll, wissen wir kaum das Richtige. Wie uns heute morgen vom Obererzgeb. Verein für Luftschiffahrt in Schwarzenberg mitgeteilt wurde, wird geplant, die Fahrt am nächsten Sonntag zu unternehmen. Jedenfalls werden wir bestrebt sein, in Verbindung mit den maßgebenden Stellen zu bleiben, um unseren Lesern sofort mitteilen zu können, wann der Ballon zu erwarten ist. Eins wird man sich allerdings abzuwöhnen müssen, und das ist das bestimmte Rechnen auf das Kommen von einem Tage zum anderen. Bei der vorgeschrittenen Jahreszeit und dem damit verbundenen ragenen Wetter bedeutet das nur Enttäuschung über Enttäuschung.

Eibenstock, 15. Oktober. Wir werden gebeten auch an dieser Stelle auf die heute abend um 8 Uhr stattfindende Wochenkommunion hinzuweisen, zu der man einen recht zahlreichen Besuch erhofft. Die Kommunion beginnt heute abend um 7/9 Uhr.

Dresden, 14. Oktober. Großfürst Kyriell von Rußland, der in Vertretung des Zaren an der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmal's sowie der russischen Gedächtniskirche in Leipzig teilnehmen wird, traf heute nachmittag um 5 Uhr 17 Min. zum Besuche des Königs von Sachsen auf dem Hauptbahnhofe ein. In seiner Begleitung befanden sich der Generaladjutant des Kaisers, Baron Weydenhoff, der Flügeladjutant des Kaisers Fürst Melchiorshofsky, der Chef des russischen Generalstabes General Jilinsky, Hofmarschall Darstong, Generaladjutant General à la suite Graf Grabbe und Leutnant Fürst Lieven. Bis Leipzig waren dem Großfürsten der russische Ministerpräsident in Dresden Baron Wolff entgegengefahren. Auf dem Dresdener Hauptbahnhofe fand großer militärischer Empfang statt. Kurz vor dem Eintreffen des Zuges erschien König Friedrich August in der Uniform des 4. Korpschen Infanterieregiments Graf Ronowitschin. Ferner waren zur Begrüßung anwesend Prinz Johann Georg, der Minister des Äußeren Graf Bismarck v. Weltadt, Polizei-Präsident Köttig, Oberbürgermeister Dr. Ventler sowie das Personal der russischen Gesandtschaft. Als der Großfürst in russischer Generalsuniform mit dem Bande des Andreaskreuzes angelegt, dem Salonwagen entstieg, ging der König auf ihn zu und begrüßte ihn überaus herzlich. Es meldeten sich General von Weydenhoff und Oberst Fortmüller als Ehrenkondolent. Sodann erfolgte die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge, worauf sich die Fürlichkeiten nach dem Wiener Plage begaben, wo eine Ehrenkompanie vom Infanterieregiment Nr. 177 Aufstellung genommen hatte. Die Musik spielte die russische Nationalhymne. Der König und der Großfürst schritten die Front der Ehrenkompanie ab, an deren linken Flügel die Generale und Stabsoffiziere des Standortes Dresden sich eingefunden hatten. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompanie bestiegen der König und der Großfürst einen à la Daumont bespannten Wagen und fuhren, begleitet von einer Schwadron Gardereiter, durch die Prager Straße nach dem Residenzschloß, überall vom Publikum herzlich begrüßt. Um 6<sup>1/2</sup> Uhr abends fand im Schlosse Galafest statt. Bei Tisch saß der König zwischen dem Großfürsten Kyriell und der Prinzessin Johann Georg. Wäh-